

Litauische Rundschau

Preis Einzelne 50 Pf.
Eita
LITAUISCHE
RUNDSCHAU

Einzig deutsche Tageszeitung in Litauen.

Organ der Partei der Deutschen Litauens!

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučio g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegraphadresse Litru Kaunas.
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8-12 Uhr vormittags u.
von 4-7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.
Nr. 119.

Kowno, Sonnabend 18. Juni 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags. Abonnementpreis fürs Inland per Post und Ansgabestellen für 1 Monat — 10. M. Für 3 Monate — 30. M. Fürs Ausland für 1 Monat — 10. M. Für 3 Monate — 75. Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 3 Mark. an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenstrich) 4 M. 50. Pf. Stellensuche, Stellenangebote & Familiennachrichten 2 Mark. Preisänderungen behält sich die Redaktion vor.

Auch ein „Rätsel“

Müller: Lieber Herr Schulze, können Sie Rätseln?
Schulze: Gewiss, Herr Müller: Und noch viel!
Müller: Dann raten Sie: Was bedeutet „Elf“?
Schulze: Hm... Bei den alten Deutschen war das ein engelähnliches Wesen, das...
Müller: Quatsch, Herr Schulze! „Elf“ bedeutet bei den heutigen Deutschen in Kowno die Nummer der Wahlliste, für die wir alle am Sonntag und Montag stimmen werden!

Wilna.

WARSAU, 12. 6.

In der letzten Sitzung der Brüsseler Konferenz gab die litauische Delegation eine Ergänzungserklärung zu ihrer Antwort auf den Vorschlag Hymans, die vollständig andere Grundlagen zum Entwurf des Vertrages zwischen Polen und Litauen gibt.

Das zukünftige Verhältnis Litauens zu Polen ist in dem Vorschlage als friedliches auf Grund der guten Nachbarschaft charakterisiert. Ausserdem wird vorgeschlagen, die Souveränität Litauens über Wilna und sein Territorium durch Polen anzuerkennen, da und für wird den litauischen Staatsangehörigen polnischer Zunge, wie der Entwurf die Polen in Litauen nennt, von Seiten des litauischen Staates die kulturelle Autonomie zugesichert, die im Vertrage mit den Hauptmächten gewährleistet ist.

Memelland.

Polens Interesse für Memel.

Von Zeit zu Zeit erscheint in der Memeler Presse eine Meldung, dass Danzig für die Bewältigung des polnischen Ein- und Ausfuhrverkehrs nicht mehr ausreiche und Memel daher zu Hilfe gezogen werden müsse. So steht auch jetzt wieder im „Memeler Dampfbote“, dass die polnische Regierung in Memel ein Grundstück angekauft habe. Die polnische Regierung rechne damit, dass der polnische Verkehr, über Memel bald reger einsetzen werde und dass Danzig allein nicht mehr genügen werde. Bei zunehmendem Transitverkehr würde die polnische Regierung dann auf dem Grundstück ein eigenes Konsulatsgebäude errichten, in dem auch eine amtliche Handelsvertretung untergebracht werden solle. Vorläufig bleibt jedoch alles beim alten.

Die Danziger Blätter bemerken dazu: Danzig ist in der Lage, noch einen weit stärkeren polnischen Transitverkehr zu bewältigen. Die ganze Angelegenheit ist also nichts weiter als eine politische Aktion nach dem Bepispiel von Wilna, Oberschlesien, Lettgalen und Slowakei.

Litauen und Lettland.

Aus Libau wird geschrieben: Das litauisch-lettlandisch-estländische Annäherungskomitee hatte seiner Zeit beschlossen, sich an die Riga'schen Organisationen anzuschließen. Der Vorsitzende, Ingenieur Sonnberg, der zur Anknüpfung von Beziehungen nach Riga abdelegiert worden war, meinte, dass Libau in dieser Beziehung selbst-

ständig zur praktischen Arbeit übergehen müsse, da die Schranken, die die beiden Völker trennen, in der letzten Zeit noch verstärkt worden seien. Litauen ist in der letzten Zeit von verschiedenen, unerwünschten Elementen überschwert worden. Das hat die Verfügung zur Folge gehabt, dass Ausländer zur Einreise in Litauen eine Genehmigung des litauischen Innenministers erlangen müssen.

Diese Verordnung war für unseren Verkehr mit Litauen im höchsten Grade hemmend und hat Komplikationen für den lettlandischen Transitverkehr mit Litauen zur Folge gehabt. Dank den energischen Vorstellungen des litauischen Konsulats ist diese gemildert worden, indem dem Konsul gestattet wurde, in dringenden Fällen von sich aus Einreiseseine den Kaufleuten und anderen unbescholtenen Personen zu erteilen. Ein weiteres Hindernis für die Entwicklung eines intensiven Verkehrs zwischen beiden Ländern sind die lettlandischen Passregeln, die für jede Reise die Lösung eines besonderen Passes gegen Entrichtung einer bedeutenden Gebühr verlangen. Es wurde beschlossen, ein Memorandum über die Schwierigkeiten im Grenzverkehr ausarbeiten und der Regierung mit der Bitte um Abstellung derselben einzureichen.

Russland.

Das Petersburger Gewerkschaftsblatt „Machowik“ berichtet von neuen Konzessionsplänen der Sowjetregierung. U. a. soll ausländischen Kapitalisten die Ausbeutung eines Gebietes von 70 Millionen Dessjatinen zwischen den Flüssen Ob und Irtysh in Sibirien überlassen werden. Dieses gewaltige Konzessionsgebiet (eine Dessjatine = 1,09 Hektar) enthält an Bodenschätzen Kohle, Graphit und Platin, ausserdem befinden sich hier riesige Wäldungen. Endlich beabsichtigt die Sowjetregierung, in den Gouvernements Samara und Stawropol grosse Landflächen an ausländische Kapitalisten zu verpachten, um hier in intensiver Weise den Ackerbau zu betreiben. Die Konzessionsinhaber sind verpflichtet, einen Teil der Ernte der Sowjetregierung zu überlassen.

Das Fahrwasser von Narwa nach Petersburg sollte bis 5. Mai von Minen gesäubert sein. Doch wurde der Termin später auf den 15. Mai verschoben. Ob die Reinigung bis heute stattgefunden hat, ist nicht bekannt.

Der Dampfer „Weesturs“ ist in diesen Tagen aus Petersburg in Riga eingetroffen. Die Entladung resp. Beladung des Schiffes, 875 resp. 800 Standards, dauerte 4 bis 5 Wochen und war mit grossen Unkosten verknüpft. Stauer gibt es nicht, sondern nur ungelernete Arbeiter, die die Schiffsarbeit besorgen. Es wurden mehrere Dampfer in Petersburg erwartet, doch bis zum 23. Mai war ausser „Weesturs“ kein weiteres Schiff eingetroffen.

Elisabeth Duncan als Erzieherin der Bolschewiki.

Sowjetrussland glaubt in den griechischen Tänzen endlich das ideale Mittel der Volksziehung gefunden zu haben. Der Rat der Volksbeauftragten hat deshalb durch Vermittlung Krassin Isadora Duncan eingeladen, nach Russland zu kommen, um in Moskau und Petersburg Tanzkurse und Tanzschulen einzurichten. Die amerikanische Tänzerin, die das Land der Griechen mit der nackten Sohle suchte, hat die ehrenvolle Einladung mit Dank angenommen und wird am 1. Juli die Reise nach Russland antreten. Wie sie einem Interviewer des „Matin“ erklärte, hat sie von Krassin, den sie als grossen Staatsmann bewundert, auch gar nichts anderes erwartet. Er wie die anderen Mitglieder der Sowjetregierung hätten sich eben schliesslich zu der Erkenntnis durchgerungen, dass es eine sozialpolitische Notwendigkeit sei, der

heranwachsenden Jugend den Tanz zu lehren. „Auf dem Tanze beruht das Leben“, erklärt Isadora Duncan mit Emphase. „Man lebt überhaupt nur, wenn man tanzt.“

Ob die verhungerten Russen auch so denken? Ein russisches Sprichwort lautet: „Auf hungrigen Magen lässt sich schlecht singen“. Tanzen aber noch viel schlechter!

Inland.

Sonntag und Montag anlässlich der Gemeindevahlen findet im ganzen Lande kein Alkoholverkauf statt.

Gemäss den litauisch-russischen Vereinbarungen kehren im Laufe dieses Monats nach Litauen 440 Waggons mit Flüchtlingen zurück.

Der Staatspräsident hat die Statuten der neuen „Litauischen Handelsbank“ bestätigt. Ihr Hauptgründer ist die Amerikanisch-Litauische Handelsgesellschaft.

Ernteaussichten.

Man schreibt uns aus Mariampol: Die Witterung bleibt für die diesjährige Ernte fortdauernd günstig. Während aus anderen Ländern über Trockenheit Klagen kommen, haben wir im nördlichen Teil der früheren Provinz Suwalki keinen fühlbaren Mangel an Feuchtigkeit, glücklicherweise aber auch keinen Ueberfluss. Die Roggenente verspricht übermittel, stellenweise sogar gut zu werden. Etwas schwächer steht der Weizen, aber immer noch mindestens mittel. Wenn Gott uns auch in den nächsten Wochen kein schlechtes Wetter schickt und uns nicht mit Hagelschaden straft, so brauchen wir für den kommenden Winter keine Sorgen um unser täglich Brot zu haben.

Auch die Sommersaaten stehen nicht ungünstig. Bei ihnen macht sich das andauernd trockne Wetter bemerkbarer. Die Heuernte verlief sehr günstig und sind daher die Milch- und Butteraussichten für den nächsten Winter gut.

Lokales.

Für die am 19 und 20 Juni stattfindenden Wahlen sind folgende Wahllokale bestimmt:

1. Altstadt: — Rathaus
2. Neustadt: — Malroniostr. 9
3. Karmaliten: — Waldstr. 4
4. Grüner Berg: — Wilkomlrstr. „Saulb“
5. Sohanen: — Hauptstr. 478
6. Alexoten: — Mamelstr. 7
- Sloboden: — Georgenburgerstr. 121

Handel, Volkswirtschaft, Verkehr.

Die Wiederbelebung des russischen Holzhandels.

Nachdem Sowjetrussland mit dem Abschluss des Handelsvertrages mit Deutschland den ersten Versuch gemacht hat, wieder in den Weltmarkt einzutreten, scheint es nunmehr auch auf anderen Wegen zu versuchen, dieses Ziel zu erreichen. Ein wichtiger Faktor im russischen Wirtschaftsleben ist immer der Holzhandel gewesen, den Sowjetrussland auch jetzt

Unsere Losung.

Carlyle sagt: „Ehre den kleinen Minderheiten, wenn sie echt sind, ihr Kampf wird siegreich sein, denn er ist ein Kampf der Götter“.

Die Deutsche Bevölkerung Kownos weiss also, was sie am Sonntag und Montag zu tun hat. Nummer elf* ist unsere Losung.

wieder zu beleben sucht. Der beste Weg zur Ausfuhr russischen Holzes ist die Düna, auf der die Holzflößung in den letzten Monaten sich ausserordentlich belebt hat. Wie die in Königsberg erscheinende „Deutsche Holz-Zeitung“ in ihrer soeben erschienenen Nr. 22 meldet, sind auf dem Düna-Wege bisher 100 Flösse aus Russland in Riga eingetroffen. Zwischen der lettischen Regierung und der Sowjet-Russland ist eine Einigung erzielt worden, dass die Flößung russischen Holzes auf der Düna frei erfolgt. Man kann also mit Bestimmtheit erwarten, dass im Laufe des Jahres grössere Mengen russischen Holzes zur Ausfuhr gelangen. Weitere 150 Flösse sollen bereits nach Riga unterwegs sein. Die „Deutsche Holz-Ztg.“ macht vor allem auch auf die Folgen aufmerksam, die dieser Holzhandel für das lettische Wirtschaftsleben hat. Lettland wird das russische Holz im eigenen Lande nicht verbrauchen können, sondern wird vielmehr nur Durchgangsland sein, zumal es in diesem Jahre selbst reichlich Holz zur Verfügung hat. Das russische Holz wird auf einem Nebenarm der Düna, der besonders zu diesem Zwecke bereitgestellt ist, zur Wiederanfuhr bearbeitet werden. Auch ist die Sowjetregierung mit Lettland über die Pachtung des Stundsees bei Riga zur Lagerung des russischen Holzes in Verhandlungen getreten. Mit besonderem Interesse wird die ostpreussische Holzindustrie die Wiederbelebung des russischen Holzgeschäftes verfolgen haben, wird doch damit auch die Frage nach einer etwaigen Lieferung russischen Holzes für die ostpreussische Holzindustrie aufgerollt werden.

Memel. Im Monat Mai benutzten zwischen Memel und Pillau den Seeweg 322 Personen.

Ein- und Ausfuhr des Memelgebietes. Die statistische Abteilung des Landesdirektoriums hat soeben ausführliche Nachweise über die Ein- und Ausfuhr des Memelgebietes veröffentlicht, aus der zu ersehen ist, dass in den Monaten Januar, Februar und März 1921 die Einfuhr 450522 1/2 Doppelzentner und 93 Stück Vieh im Gesamtwert von 90 712 876 M., dagegen die Ausfuhr 376 644 1/4 Doppelzentner und 8578 Stück Vieh im Gesamtwert von 90 181 696 M. betrug.

Preisrückgänge für Holz am Weltmarkt. Die wirtschaftliche Lage auf dem Weltmarkt

entwickelt sich seit Ende 1920 in einer Absatz- und Kreditkrise. Die Kaufkraft sinkt, und viele Rohstoffe sind auf dem Weltmarkt bereits unter die Friedenspreise von 1914 gefallen. Ein solch scharfer Preisrückgang ist beim Holz bisher nicht eingetreten. Die grossen Länder, die für die Holzauftuhr besonders in Frage kommen, wie z. B. Russland, liefern kein Holz, und die Seefrachten sind trotz der Rückgänge in der letzten Zeit noch so hoch, dass sie das Holz, bei dem die Fracht eine erhebliche Rolle spielt, verteuern. Wie weit indessen die Preise für Holz im Weltmarkt zurückgegangen sind, erläutert ein ausführlicher Aufsatz in der „Holzwelt“, Berlin, am Beispiel der für Westeuropa wichtigsten Holzwaren „Deals“ (Dieltungsbretter) und „Baltens“ (Bohlen). Im Dezember v. J. wurden v. 28 bis 30 Pfd. St. für 7“ eif London gezahlt. Heute kostet dieselbe Ware nur 17 bis 18 Pfd. St., wobei zu berücksichtigen ist, dass im Dezember zu den höheren Preisen Verkäufe abgeschlossen werden konnten, während heute selbst bei den ermässigten Preisen kein nennenswerter Absatz erzielt werden kann. Der Preis für Schwellen ist vom Dezember 1920 von 11 bis 12 Schilling cif. England heute auf höchstens 8 1/2 Schilling gesunken.

Industrialisierung des Memellandes.

* Neben der neuerlichen Gründung einer grossen Gesellschaft zur Bernsteinergwinning soll jetzt, wie die „Textil-Woche“ erfährt, auch eine bodenständige Textil-Industrie im Memellande ins Leben gerufen werden. In der Stadt Memel ist eine Wollspinnerei und Weberei (Inhaber Alexander Mahlke) gegründet worden, die in der Hauptsache memelländische Schafwolle verarbeiten will und davon eine Belebung der dortigen Wollschafzucht erhofft.

Aus der Gerichtswelt.

Ein gefährlicher Kautionschwindler.

Ein betrügerischer Unternehmer, der litauische Staatangehörige Charitonow, hatte seinerzeit die Konzession vom lettländischen Bildungsministerium erhalten, sich in Riga, Marienstrasse 19, niederzulassen und ein Aushängeschild „Theater- und Konzertbüro“ angebracht. Er versprach, am Rigaschen Strande und in Provinzstädten verschiedene Etablissements zu eröffnen und engagierte Artisten, Kassierer, Kellner, Oekonomen usw., die alle bedeutende Kautionen einzahlen mussten. Ende der vorigen Woche war Charitonow plötzlich ausgezogen und spurlos verschwunden. Es erweist sich, dass Charitonow allein 15 Kassiererinnen für ein Etablissement in Bilderlingshof engagiert hatte, die 3000—8000 Rbl. einzahlten. Ein als Oekonom engagierter Griks in Bilderlingshof ist mit 70,000 Rbl. hereingefallen. Für Karlsbad waren 6 Kassiererinnen engagiert.

Eigenartige Doppelhe.

Vor der Strafkammer in Danzig wurde über eine eigenartige Doppelhe verhandelt. Der Zugwachmeister der Sicherheitspolizei Otto B. in Langfuhr sollte sich durch eine Doppelhe strafbar gemacht haben. Die hatte sich im Jahre 1915 kriegstranen lassen. Die Eheleute sahen sich nicht wieder. Nach dem Kriege zog es den Ehemann auch nicht nach Hause. Er blieb in Libau, liess sich in die lettische Armee einreihen und wurde lettischer Leutnant. Als solcher lernte er eine lettische Lehrerin kennen, die er heiraten wollte. Da er in Danzig verheiratet war, wandte er sich an den Justizminister in Lettland. Dieser entschied dahin, dass in Lettland eine Kriegstrauung nicht gelte. Es müsse eine kirchliche Trauung sein. Ferner habe die erste Frau gegen den Mann Anzeige erstattet und das sei ein Scheidungsgrund. Die deutsche Ehe sei also nach lettischem Recht ungültig. Der zweiten Verheiratung stehe also nichts im Wege. So verheiratete sich der lettische Leutnant mit der lettischen Lehrerin. Er hält diese Ehe für die rechtmässige. Die Strafkammer trug diesen Umständen Rechnung und sprach B. frei. Die zweite Ehe bleibt demnach gültig.

Unterhaltender Teil.

Königin!

Sie sitzt im Erker und schaut hinaus auf die tote Strasse von Schaulen. Wie immer, ist sie allein, denn ihr Mann geht seinem Vergnügen nach. Da gewöhnt sich der einsame Mensch das Grübeln an. Wie war das gekommen? Sie hatte ihre Jugend in den besten Kreisen von Kowno verlebt, als Schönheit gefeiert mit der überschulken Gestalt und dem aschblonden Haar, das ihre schmalen Züge umgab. Da kam der junge Beamte aus dem entlegenen Polangen. Er war feurig, denn Zigsamerblut floss in seinen Adern, er spielte so berausend die Geige. So folgte sie ihm—gegen den Willen der Eltern, die ihr Kind einer anderen Partie wert hielten. Nun schaltet sie seit Jahren leise in seinem Heim; Kinder sind nicht da, und die Geige ruht lange—dafür geht er auf die Jagd und zum Stammtisch, und wer weiss, wo sonst noch hin.—Seiner Leidenschaft, die im einsamen Schlafgemach so roh sein kann, weicht sie aus; so hat sich ein kühles Verhältnis von Höflichkeit und Ritterlichkeit zwischen ihnen gebildet. Sie sitzt, die feinen Hände verschränkt, am Fenster und grübelt. Ach, sie liebt ihn ja noch immer, doch er sieht es nicht! Die Abendsonne spielt in ihrem Haar und webt eine Krone „Königin!“

Wir suchen zu kaufen:

gebrauchte Eisenfässer & Eisenbassins jeder Grösse.

Angebote an:

WOLTERS & Co., Kowno,

Laisves Aleja 57,
366

Tel. 272.

ZAHNERZTIN

Helene Rittenberg
Praktikantin der Berliner
Zahnärzte-Akademie.
Sprechst. von 10-2 und
4-7. Dankantstr. 7 (Bazarstr.)

Dr. G. Sakowitsch

Spezialarzt für Ohren-Nasen u. Halskrankheiten.
Maironlo g-v-6 Sprechst.
144 v. 11-1. u. 4-6.

Dr. W. GEFFEN

merer u. venerische Krankheiten. Laisves Aleja Nr. 84
Telef. 277.

Suche möbl. Zimmer

falls möglich mit Pension.
Angebote unter O. P.
265

Junger Deutscher

philosophisch u. literarisch
gebildet, wünscht Bekanntheit
schaft mit Landsleuten.
W. Adressen erbeten unter
E. B. 1 an Exp. d. Bl.
352

Dr. Woldemar von Berg

Syphilis, Urologie u. Dermatologie. Sprechstunden
v. 4-6.

Geübte Kinderfrau

oder Fräulein
wird zu einem Säugling
GESUCHT.

Seidel - Bukantz Gymna-
siumstr. 5, W. 2.

Deutsche Korrespondentin

firm in Stenographie und Maschinenschreiben sucht
„Hellas“, Keistucio gatve 45. Litauische Sprachkennt-
nisse erwünscht.

GRÜNFELD & Co.

BRESLAU, Agnessir. 8.

Ofentürenfabrik Eisengußwaren

Grösstes Lager in allen zum
Ofenbau nötigen Eisenteilen.

Billigste Preise!
Erstklass. schles. Ware!

oooooooooooooooo

Leistungsfähige deutsche Firma
sucht für ihre Spezialartikel
MASCHINEN-GARNE u. SEIDEN
kautionsfähige eingeführte Vertreter
für Litauen, Lettland etc., welche
Kommissionslager unterhalten wol-
len. Offerten unter F. Z. A. 7241
an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.
einreichen.

Unsere Post-Abonnenten

bitten wir um frdl. Oberweisung der
rückständigen Abonnements-Gelder.
Die Expedition.

„BALTICA“.

HANDELSZEITSCHRIFT des OSTENS.

Erscheint monatlich zwei mal in litauischer,
deutscher, polnischer und lettischer
Sprache.

Erstklassiges Vermittlungsorgan zwischen,
den Fabrikanten und Kaufleuten Litauens
Deutschlands, Polens, Lettlands, Amerikas und
der gesamten Geschäftswelt.

Bezugspreis in Litauen jährlich M. 50 —
Einzelnummer M. 3. —

Generalvertreter für Litauen: M. Ausra, Kowno,
Laisves Aleja 13.

Verlag „Daga“ Memel, Mühlenstr. 1.

Zeitungs-Ausschnitte

liefern über jedes Gebiet für Gelehrte-
Künstler, Schriftsteller, Fachzeitschrif-
ten, Finanziers, Grossindustrielle,
Behörden etc. etc.

Klose & Seidel, Bureau s. für Zeit-
ungs-Ausschnitte.

BERLIN NO. Oeorgenkirchplatz 21.

Mässige Preise! Sachgemässe Bedienung
90